Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 14 (1938-1939)
Heft: 1

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern

Ich bin mit meinem kleinen Cousin beim Coiffeur. Sonst folgen nach dem schrecklichen Haarabschneiden jeweils ein paar Tropfen Parfum. Diesmal vergisst es der Coiffeur, worauf ihn der Kleine erinnert: « So, jetz no ne chly Maggi! »

Wir machen einen Ausflug und lassen das Kleine in Obhut der Grossmama zurück. Doch dieses will unbedingt mitkommen; wir trösten es, es sei noch zu klein, und es habe dort grosse Wölfe. Worauf die Kleine meint: « Aber ich tue doch dene Wölfe ganz sicher nüt! » O. B. in H.

Die Mutter hat der etwa vierjährigen Lotti vom lieben Gott erzählt, der alle guten Taten belohnt, aber auch alle Unartigkeiten bestraft. Lotti hat einen schlechten Tag, sie ist widerspenstig und « zwängt ». Zu guter Letzt rennt sie mit dem Kopfe heftig gegen die Tischkante. Da meint sie ganz erbost und halb zu sich selbst: « Das hett jetz wider dä Gott gmacht. » L. W. in B.

« Peter », sagt plötzlich Hans zu seinem Spielgefährten, « warum hesch du zwöü verschideni Strümpf a, e bruune und e graue? » « He », antwortet Peter, « i weiss nid, was das isch, i ha nämlich no so es Paar! » G. H., G.

Mein kleiner Karli sieht, wie die Milch übersiedet. Er ruft mir: « Muetter, bring na en anderi Pfanne, d'Milch het nümme Platz! » F. H. in Z.

Im Kleinkindergarten wird den Kindern vom Heiligen Meinrad erzählt. Hansli kommt heim und berichtet, dass «die böse Gragge de heilig Gmeindrat apickt hebet». H. A., G.

Wir haben Schuheputzen im Heim. Jeder muss mir seine Schuhe vor dem Wegräumen zeigen. Plötzlich erscheint Moritz mit seinen Schuhen: Der eine glänzt wie ein Spiegel, der andere starrt nur so von Dreck. « Warum ist der zweite Schuh nicht geputzt? » herrsche ich ihn an. Kläglich meint der Bub: « Nur damit ich immer weiss, welches der linke und welches der rechte Schuh ist. » A. E. O.

In einem Aufsatz über einen Sonntagsausflug stand zu lesen: « Als wir in die Wirtschaft kamen, war schon alles voll. » Da der Lehrer das letzte Wort angestrichen hatte, hiess es in der Korrektur: « Als wir in die Wirtschaft kamen, war schon alles besessen. » M. B. in U.